

<b>Zeitschrift:</b>	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
<b>Band:</b>	19 (1927)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Wirtschaft

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

setzung des Rationalisierungserfolges in eine Kaufkraftvermehrung hauptsächlich vom Einfluss der Gewerkschaften abhängen. Die Genfer Resolution empfiehlt übrigens den Unternehmern, die Rationalisierung im Einverständnis mit den Gewerkschaften durchzuführen. Das liegt ja in ihrem eigenen Interesse, denn ohne oder gar gegen die Einwilligung der Arbeiterschaft kann die Rationalisierung nicht erfolgreich durchgeführt werden.

## Wirtschaft.

### Der Beschäftigungsgrad der Industrie.

Im Jahre 1921 begann das Eidgenössische Arbeitsamt, monatliche Berichte der Unternehmerverbände herauszugeben über die Lage und den Beschäftigungsgrad der einzelnen Industrien. Seit 1924 werden nur noch vierteljährlich, dafür aber auf breiterer Grundlage Erhebungen über die Lage der Industrie durchgeführt. Sie erstreckten sich anfänglich auf 878 Betriebe mit 131,000 Arbeitern, erfassen jedoch heute (1. Vierteljahr 1927) 1763 Betriebe mit 196,000 Arbeitern, also einen beträchtlichen Teil der schweizerischen Industrie.

Jede Unternehmung gibt dem Arbeitsamt direkt oder indirekt durch ihre Unternehmerorganisation ihren Beschäftigungsgrad bekannt, in drei Gradabstufungen (gut, befriedigend, schlecht); ausserdem werden auch Angaben über die Aussichten für den künftigen Beschäftigungsgrad und über die Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden gemacht.

Aus den Angaben über den Beschäftigungsgrad berechnet das Arbeitsamt einen Beschäftigungskoeffizienten, und zwar auf folgende Weise: Zuerst wird festgestellt, wie viele Prozent der Arbeiter in Unternehmungen mit gutem, befriedigendem, schlechtem Beschäftigungsgrad arbeiten. Der Prozentanteil der bei gutem Beschäftigungsgrad Arbeitenden wird mit 3 multipliziert, derjenige der Arbeiter in Betrieben mit befriedigendem Beschäftigungsgrad mit 2 und derjenige der Arbeiter in Betrieben, wo der Beschäftigungsgrad schlecht ist, mit 1. Die so erhaltenen Zahlen werden zusammengezählt und durch 2 dividiert, was im günstigsten Falle ( $3 \times 100 : 2$ ) 150 und im ungünstigsten Falle ( $1 \times 100 : 2$ ) 50 ergibt. Der Beschäftigungskoeffizient schwankt also zwischen 150 (gut) und 50 (schlecht). Er betrug in den letzten Jahren in den einzelnen Industriezweigen:

#### Beschäftigungskoeffizient.

	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	Quartal	1924	Quartal	1925	Quartal	1925
Baumwollindustrie	.	92	96	99	82	81
Seidenindustrie	.	104	100	94	102	87
Wollindustrie	.	92	93	80	66	73
Stickerei	.	93	96	89	75	69
Uebrige Textilindustrie	.	92	98	93	96	93
Kleidung, Putz, Ausrüstungsge- genstände	.	102	100	100	103	89
Nahrungs- und Genussmittel	.	118	122	101	98	107
Chemische Industrie	.	100	100	100	100	101
Papier-, Leder-, Kautschukindu- strie	.	65	68	66	64	66
						63

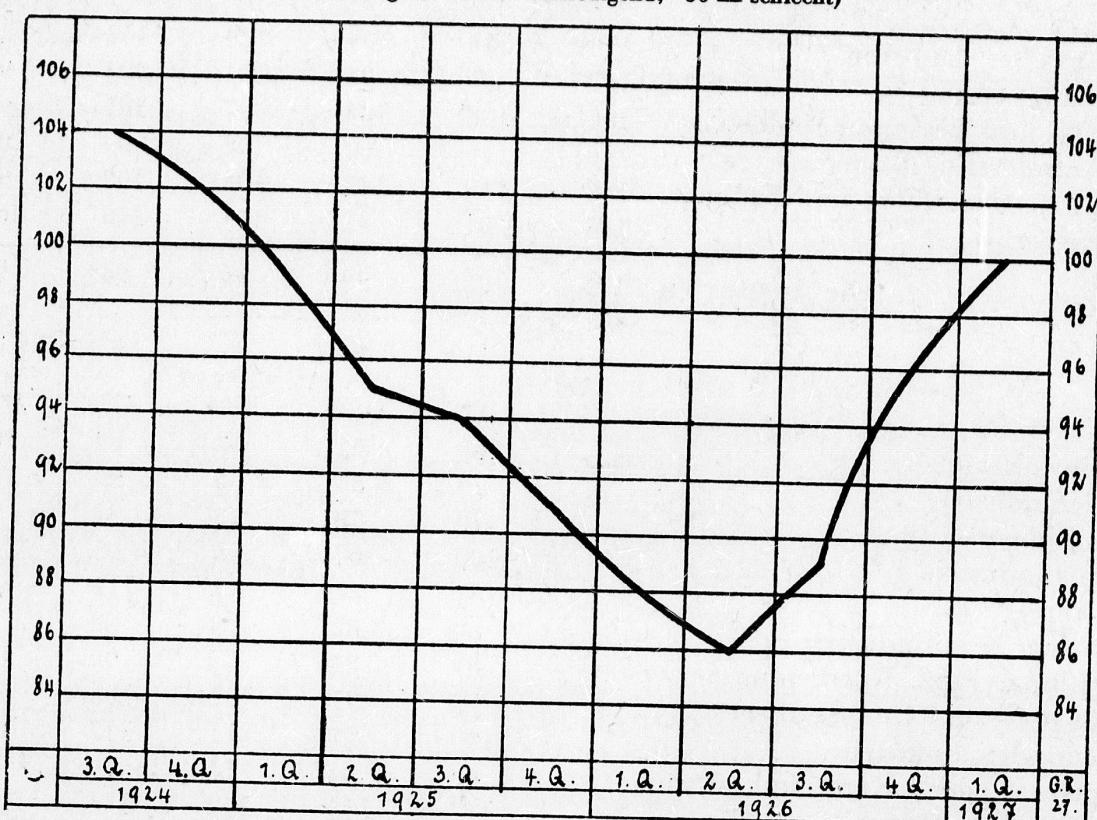
	3. Quartal 1924	4. Quartal 1924	1. Quartal 1925	2. Quartal 1925	3. Quartal 1925	4. Quartal 1925
<b>Graphisches Gewerbe</b> . . . . .	116	116	109	126	113	122
<b>Holzbearbeitung</b> . . . . .	117	99	95	101	101	90
<b>Metall- und Maschinenindustrie</b> . . . . .	107	103	103	97	101	95
<b>Uhrenindustrie, Bijouterie</b> . . . . .	116	115	103	102	99	102
<b>Industrie der Steine und Erden</b> . . . . .	118	115	110	106	102	92
<b>Baugewerbe</b> . . . . .	115	101	92	103	115	107
<b>Alle Industrien</b>	104	102	99	95	94	91
		1.	2.	3.	4.	1.
		1926	1926	1926	1926	1927
<b>Baumwollindustrie</b> . . . . .	68	62	68	89	105	
<b>Seidenindustrie</b> . . . . .	79	83	86	98	101	
<b>Wollindustrie</b> . . . . .	70	70	75	97	96	
<b>Leinenindustrie</b> . . . . .	100	67	95	95	75	
<b>Stickerei</b> . . . . .	88	82	82	111	109	
<b>Uebrige Textilindustrie</b> . . . . .	80	82	78	88	87	
<b>Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände</b> . . . . .	89	84	85	90	100	
<b>Nahrungs- und Genussmittel</b> . . . . .	92	91	102	103	96	
<b>Chemische Industrie</b> . . . . .	100	97	111	117	120	
<b>Papier-, Leder-, Kautschukindustrie</b> . . . . .	60	84	74	79	81	
<b>Graphisches Gewerbe</b> . . . . .	117	113	102	111	118	
<b>Holzbearbeitung</b> . . . . .	98	98	101	97	102	
<b>Metall- und Maschinenindustrie</b> . . . . .	92	86	88	89	98	
<b>Uhrenindustrie, Bijouterie</b> . . . . .	94	95	98	107	104	
<b>Industrie der Steine und Erden</b> . . . . .	100	101	99	100	89	
<b>Baugewerbe</b> . . . . .	110	107	111	102	98	
<b>Alle Industrien</b>	88	86	89	96	100	

Die Schwankungen des Beschäftigungskoeffizienten geben ungefähr das-selbe Bild wie die übrigen Konjunkturziffern. Die Besserung der Wirtschafts-lage, die 1924 eingetreten war, wurde 1925 durch eine Krise abgelöst, die erst gegen Ende des letzten Jahres nach und nach verebbte. Heute ist der Be-schäftigungsgrad im Durchschnitt aller Industrien befriedigend; er ist jedoch immer noch etwas schlechter als im zweiten Halbjahr 1924. Am ungünstigsten wird die Lage gegenwärtig in der Leinenindustrie beurteilt, die erst seit 1926 in der Statistik besonders aufgeführt wird, ferner in den Gruppen Papier-, Leder-, Kautschukindustrie und übrige Textilindustrie. Bedeutend über dem mittleren Beschäftigungsgrad stehen die chemische Industrie, das graphische Ge-  
werbe und sonderbarerweise auch die Stickerei.

Die Zukunftsau sichten werden von 44,5 Prozent der erfassten Betriebe, die 45,5 Prozent der erfassten Arbeiter beschäftigen, als gut oder be-friedigend bezeichnet, von 15,2 Prozent der Betriebe mit 12,8 Prozent der Ar-beiter als schlecht, von den übrigen als unbestimmt. Das ist eine bedeutend bessere Prognose, als sie bei den Erhebungen der letzten zwei Jahre zum Aus-druck kam. Am günstigsten werden die Aussichten beurteilt in der chemischen Industrie, in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, im graphischen Gewerbe, ferner melden auch Uhrenindustrie, Baugewerbe, Industrie der Steine und Erden sowie einzelne Zweige der Metallindustrie befriedigende Aussichten. Da-

### Beschäftigungsgrad der schweizerischen Industrien

(150 = gut, 100 = befriedigend, 50 = schlecht)



gegen wird in der Papier-, Leder-, Kautschukindustrie die Lage auch für die nächste Zukunft pessimistisch eingeschätzt.

Natürlich muss diese Erhebung über den Beschäftigungsgrad und die Zukunftsaussichten der Industrie mit Vorsicht aufgenommen werden, da sie auf subjektiven Einschätzungen der Unternehmer beruht. Auch sind die Ergebnisse der einzelnen Erhebungen nur bedingt vergleichbar, da die Zahl der erfassten Betriebe sich verändert hat. Als allgemeines Stimmungsbild aus der schweizerischen Industrie und in Verbindung mit der übrigen Konjunkturstatistik sind jedoch diese Angaben sehr wertvoll.

### Die Einkommensverteilung in der Schweiz.

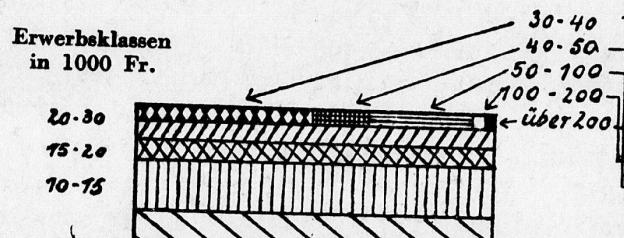
Unlängst wurde von der eidgenössischen Steuerverwaltung die statistische Verarbeitung der zweiten Kriegssteuer herausgegeben, die über die Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz in den letzten Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren (Einkommen nach dem Durchschnitt 1917/18 oder 1919/1920) Aufschluss gibt.\* Danach gab es im ganzen 183,723 Personen, die nach den Bestimmungen der zweiten Kriegssteuer als erwerbssteuerpflichtig befunden wurden; das sind 4,7 Prozent der Gesamtbevölkerung und 9,9 Prozent der Erwerbstätigen (nach der Volkszählung von 1920). Neun Zehntel der Erwerbstätigen hatten ein Einkommen, das nicht steuerpflichtig war, weil es (je nach Vermögen) Fr. 2000 bis 4000 (bzw. einen um je Fr. 400 für jedes Kind höheren Betrag) nicht überstieg.

Diese Steuerpflichtigen verteilen sich folgender Weise auf die einzelnen Einkommensklassen, wobei wir den Totalbetrag des besteuerten Erwerbs daneben angeben:

\* Statistik der neuen ausserordentlichen Kriegssteuer. I. Steuerperiode (1921—1924). Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern. 1926. 169 Seiten. Fr. 8.—.

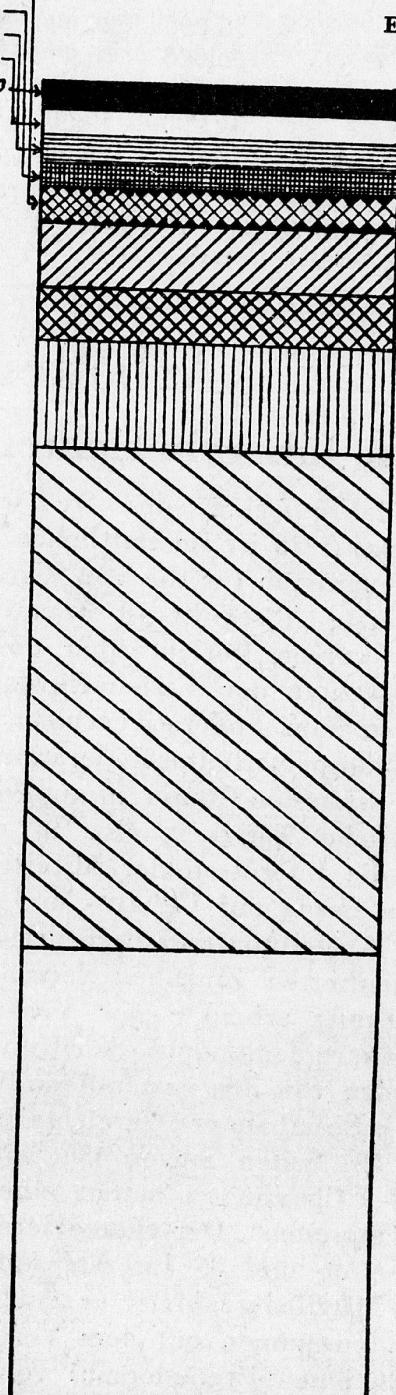
Erwerbsklassen in Franken	Erwerbssteuerpflichtige absolut	Besteuerter Erwerb absolut	Besteuerter Erwerb in 1000 Fr.	in %
bis 5,000	102,405	55,74	393,632	33,84
5,000—10,000	66,115	35,99	440,441	37,86
10,000—15,000	8,289	4,51	101,393	8,72
15,000—20,000	2,842	1,54	49,564	4,26
20,000—30,000	2,163	1,18	52,868	4,54
30,000—40,000	783	0,43	27,206	2,34
40,000—50,000	349	0,19	15,774	1,36
50,000—100,000	535	0,29	36,905	3,17
100,000—200,000	168	0,09	22,525	1,94
über 200,000	74	0,04	22,904	1,97

### Zahl der Steuerpflichtigen



### Besteuerter Erwerb

Erwerbsklassen  
in 1000 Fr.



bis 5

bis 5

Die vorstehende graphische Darstellung veranschaulicht die Einkommensverteilung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterste Klasse (Einkommen bis Fr. 5000) sehr unvollständig ist, da eben nur die Steuerpflichtigen erfasst sind. Die mehr als 1,600,000 anderen Erwerbstätigen, die ebenfalls ein Einkommen bis Fr. 5000 hatten, ein Einkommen, das eben zu gering war, um unter die Kriegssteuer zu fallen, sind nicht in die Statistik einbezogen. Ferner sind natürlich nicht die tatsächlichen Einkommen, sondern nur die versteuerten Einkommen erfasst, was nicht in allen Fällen dasselbe ist.

Interessant ist auch eine Zusammenstellung über das durchschnittliche Einkommen in jeder Erwerbsstufe.

Erwerbsstufe Franken	Durchschnittlicher besteuerter Erwerb * Franken
bis 5000	3,800
5,000— 10,000	6,700
10,000— 15,000	12,200
15,000— 20,000	17,400
20,000— 30,000	24,400
30,000— 40,000	34,700
40,000— 50,000	45,200
50,000—100,000	69,000
100,000—200,000	134,100
über 200,000	309,500

\* Auf Fr. 100 auf- bzw. abgerundet.

## Arbeiterbewegung.

### Aus den Jahresberichten schweizerischer Verbände.

Der Jahresbericht des Schweizerischen Eisenbahner-Verbands pro 1926 ist im stattlichen Umfang von 324 Seiten erschienen. Er legt beredtes Zeugnis ab für die von den Verbandsbehörden geleistete grosse Arbeit.

Der erste Abschnitt ist organisatorischen Angelegenheiten gewidmet; er gibt einen kurzen Bericht über die Abgeordnetenversammlung und über die Zusammensetzung der Verbandsinstanzen. Im zweiten Abschnitt wird über die Beziehungen zum Föderativverband, zum Gewerkschaftsbund und zur Internationalen Transportarbeiter-Föderation berichtet.

Den breitesten Raum nimmt die ausführliche Orientierung über die gewerkschaftliche Tätigkeit ein. In allen Personalfragen haben die Verbandsinstanzen die Interessen der Mitglieder mit Geschick und mit Nachdruck verfochten. In bezug auf Gehalts- und Dienstverhältnisse, Arbeitszeit, Personalversicherung, Anstellung und Beförderung usw. wurden die Begehren des Personals in dokumentierten Eingaben vertreten. Auch den allgemeinen Fragen der Arbeiterbewegung schenkte der Verband das notwendige Interesse; Wohnungsfürsorge, Getreidemonopol, Schaffung einer Genossenschafts- und Gewerkschaftsbank wurden von den zuständigen Verbandsinstanzen behandelt.

Der «Eisenbahner» erreichte im Berichtsjahre bei 53 Nummern einen Umfang von 694 Seiten, wovon 430 Seiten auf den Textteil entfallen. Die 53 Nummern des «Cheminot» hatten einen Umfang von zusammen 466 Seiten (wo von 308 Textseiten). Der «Ferroviere» wies ebenfalls 53 Nummern mit zusammen 210 Textseiten und 86 Inseratenseiten auf.

Die Mitgliederzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 36,533 auf 36,653 angestiegen. Zusammen mit dem Verband der Pensionierten umfasste der S. E. V. Ende 1926 eine Mitgliederzahl von 43,194.